

☞ Einleitung - Ein Wallfahrtslied

Wir hörten gerade ein Ausschnitt aus dem Lied „Praise you in this Storm“ von den Casting Crowns. Durch dieses Lied bin ich überhaupt darauf zu gekommen über Psalm 121 eine Predigt zu halten. Ich las nämlich gerade Simons letzte Predigt durch und wir hörten nebenbei Musik. Während ich also die Predigt durchlas lief dieses Lied von den Casting Crowns und ich konnte mich nicht mehr konzentrieren und musste einfach dem Lied zuhören. Und als ein Teil von dem Lied kommt in dem Text der Psalm 121 vor. In dem Moment sind mir gleich mehrere Lieder eingefallen, welche ebenfalls den Psalm zum Inhalt haben und ich wusste sofort, über diesen Psalm möchte ich also predigen. Denn der Psalm begleitet mich schon seit meiner Jugend. Da haben wir das Lied im Kirchenchor gesungen und vielleicht kennt ihr ja auch das ein oder andere Lied dazu.

Der Psalm 121 ist ein Wallfahrtslied und wurde deshalb auch schon oft vertont. Traditionell wurde der Psalm als Segen für Reisende und als Pilgersegens verwendet. Eine Wallfahrt ist also eine Reise. Unser Leben, das gleicht ebenfalls einer Reise. Diese Reise kann nun sehr unterschiedlich verlaufen. Niemand kann vorhersehen, wohin die Reise geht und wie lange sie dauert.

Ich bin zum Beispiel in Australien und Neuseeland für nicht ganz zwei Jahre herumgereist und hatte Pläne, Träume, Ziele. Doch erstens kommt es anders und zweitens anders als man denkt. Da gab es also Situationen, in denen ich auf Hilfe angewiesen war. Und in so einem Moment, bin ich ich Gott ganz neu begegnet und er hat mal so eben mein Leben auf den Kopf gestellt. Da nahm die Reise eine neue Wendung. Und als ich begriffen habe, dass ich mein Leben ganz neu sortieren muss, da war dieser Psalm auch eine Hilfe. Alles beginnt mit der Änderung der Blickrichtung.

☞ Erstens - Änderung der Blickrichtung (V1)

Kommen wir zum ersten Vers unseres Textes:

„Ich richte meinen Blick empor zu den Bergen.“ (Ps 121,1 NGÜ)

Nun leben wir hier ja in der Schweiz und bei guter Sicht sieht man von fast überall her irgend welche Berge. Berge sind etwas faszinierendes, manchmal auch mystisch, geheimnisvoll und schon immer möchten Menschen die Berge bezwingen. Uns reicht es im Moment einen Blick auf die Berge zu werfen. Da auf dem Bild ist einer der schönsten Berge der Schweiz, welcher Berg ist es?

Ganz genau, die Jungfrau.



Nun, wie genau habt ihr euch schon einmal den Berg angeschaut? Wart ihr schon mal da?

Ich war noch nicht da, aber irgendwann klappt das bestimmt. Wenn ihr schon mal da wart, ist euch an dem Berg etwas aufgefallen? Etwas wie ein Hinweis von Gott? Oder hab ihr euch schon einmal den Berg auf einem Bild ganz genau angeschaut?

Betrachten wir das Bild mal etwas genauer. In der Flanke der Jungfrau ergeben Muster in Fels und Eis die Zahl 121. Kann das wirklich sein? Seit jeher wird angenommen, dass die Zahlen einen Hinweis auf den Psalm 121 geben.

Wow, wie gross ist unser Gott, dass er an einem der bekanntesten Berge der Schweiz einen Hinweis auf Psalm 121 hinterlässt? Das ist wirklich faszinierend! Wenn wir uns die Zeit nehmen und die Berge anschauen, die Grösse und Majestät betrachten, so wirken unsere Sorgen doch wirklich klein dagegen. Und doch dürfen wir unsere Augen aufheben und mit Hoffnung und Erwartung fragen, woher kommt Hilfe für mich.

Wir waren ja vier Jahre in Chur und wenn man einfach durch die Stadt läuft, kann man durchaus vergessen, dass rundherum Berge sind. Aber da gibt es ein paar Orte und Plätze, von denen man einen wunderbaren Blick auf die umliegenden Berge hat. Da muss man den Blick einfach aufrichten, um zum Beispiel die Schönheit des Calanda anzuschauen. In Arbeitspausen war das eine willkommene Abwechslung für mich und gerade wenn es etwas stressig zu und her ging geradezu eine Einladung Gott um Hilfe zu bitten, um den Tag zu überstehen.

Also es geht darum nicht den Kopf hängen zu lassen, den Blick auf den Boden gerichtet zu haben. Sondern die Augen aufzuheben und eine Änderung der Blickrichtung vorzunehmen, Hilfe zu suchen.

§ **Zweitens - Woher kommt die Hilfe (V2-6)**

Zur Zeit der Bibel wurde der Psalm vermutlich von den Pilgern auf dem Weg nach Jerusalem gesungen. Der Verfasser des Psalms ist nicht mehr weit von Jerusalem entfernt und sieht schon die Berge. Jerusalem liegt in einer Berglandschaft, dem Gebirge Juda und der Tempel war auf dem Berg Zion errichtet. Er blickt also auf zu den Bergen und fragt „**Woher wird Hilfe für mich kommen?**“. (Ps 121,1 NGÜ)

Heutzutage gibt es eine Unzahl von Möglichkeiten, wo einem Hilfe angeboten wird. Es gibt Beratungsstellen für alle erdenklichen Probleme. Es gibt Ärzte, Therapeuten, Psychologen, Seelsorger und noch jede Menge „Lebensberater“. Es ist auch gut, dass es diese Hilfe gibt aber dem Psalmisten geht es um einen anderen Ort, ja eine Person, wo Hilfe herkommen kann.

Wir bekommen die Antwort im zweiten Vers: „**Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.**“ (Ps 121,2 NGÜ). Das ist ein Statement! Es geht um Gott, den Schöpfer der Welt! Wie heisst es so schön, Gott kommt spätestens pünktlich. Das heisst seine Hilfe ist schon unterwegs und wird zur rechten Zeit eintreffen. Gott kommt nicht zu spät und ihm stehen Himmel und Erde zur Verfügung, er kennt keine Grenzen.

3 Er bewahrt deine Füße vor dem Stolpern; er, dein Beschützer, schläft niemals.

4 Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht! (Ps 121,3f NGÜ)

Der Weg des Lebens ist nicht immer einfach. Laufen an sich will erst einmal gelernt sein. Unsere Tochter Johanna läuft nun schon seit fünf Monaten. Der Weg von den ersten zaghaften Schritten bis hin zu dem Wirbelwind, der nun seine Runden um unser Sofa dreht ist mit vielen Stolperfallen versehen. Kinder, die Laufen lernen fallen x Mal hin. Eigentlich müssten sie sich sagen, dass das Laufen wohl viel zu gefährlich ist, wenn ich immer hin falle. Aber Kinder geben nicht auf, sie schauen auf zu ihren Eltern, stehen wieder auf und laufen weiter. Als Eltern versucht man sie vor dem Stolpern zu bewahren. Wenn Johanna also um das Sofa flitzt werden schnell die Lego Teile, Bücher, Bälle, Plüschtiere (je nach Chaoszustand) aus dem Weg geräumt, damit sie nicht stolpert.

Nun stellt euch mal vor, wie viel Gott da bei uns wohl zu tun hat. Wir merken oftmals gar nicht, wie viele Hindernisse er wohl aus dem Weg geräumt hat. Gott unser Beschützer. Oder vielleicht stolpern wir auch mal aber dann wird es seinen Grund dafür geben. Der Fuss ist die Grundlage für das Stehvermögen und eines ist gewiss, Gott beschützt uns Tag und Nacht und er garantiert uns Festigkeit.

Der vierte Vers kräftigt noch einmal die Aussage, denn der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht. Gott schläft nie und es besteht keine Gefahr, dass wir vergessen werden könnten. Und weil in diesem Vers vom Beschützer Israels die Rede ist möchte ich anmerken, dass Gott in Vers drei als persönlicher Wächter des Einzelnen und in Vers vier als Hüter aller betrachtet wird, die zu seinem Volk gehören.

Weiter steht in den Versen fünf und sechs:

5 Der Herr behütet dich, der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei,

6 damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet. (Ps 121,5f NGÜ)

Der Hüter wird beim Namen genannt, es ist der HERR und er behütet DICH.

Er spendet dir Schatten. Es gab die vergangenen Jahr so manchen heißen Sommer und wie gut tut es bei 35°C Schatten haben zu dürfen.

Schatten spendet uns Schutz vor der brennenden Sonne und wir selber haben auch ein Schatten, der geht auch immer mit, den werden wir nicht los.

Wörtlich übersetzt steht geschrieben: „Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.“ Wir haben Gott zu unserer Rechten und er gibt uns Sicherheit gegen alle Angriffe. So steht in Psalm 16,8: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.“ (SCH).

Die beiden Lichter Sonne und Mond regieren den Tag und die Nacht und egal ob wir nun am Tag arbeiten und in der Nacht schlafen (oder auch umgekehrt), wir sind immer in Sicherheit. Licht und Finsternis haben beide ihre Gefahren, beide gehören aber auch zur Schöpfung Gottes und sind somit unter seiner Kontrolle und werden uns nicht schaden.

☞ **Drittens - Der Herr behütet dich (V7-8)**

7 Der Herr wird dich behüten vor jedem Unheil, er bewahrt dein Leben.

8 Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit. (Ps 121,7f NGÜ)

Zum zweiten und dritten Mal steht nun schon, dass der Herr uns behütet. Er behütet uns nicht nur auf unserem Lebensweg, in der Sonne oder im Mondschein sondern er behütet uns auch vor allen schlimmen Einflüssen und Wirkungen des Bösen. Gottes Schutz umfasst die sichtbare und die unsichtbare Welt. Wörtlich übersetzt steht er behüte deine Seele. Ja wenn die Seele behütet wird, so ist alles behütet. Denn die Bewahrung des Kerns schliesst die Bewahrung der Schale mit ein. Gott bewahrt unsere Seele vor der Herrschaft der Sünde und der Gewalt des Teufels. Leider sind wir nur Menschen und tappen immer wieder in die Falle der Sünde, aber Gott macht uns darauf auch aufmerksam und hilft uns, uns von der Sünde zu befreien.

Wir erleben diese Bewahrung in der Jugend, wenn wir ins Leben hinausgehen und am Lebensende, wenn wir heimkehren. Gerade in der Jugend hat Gott glaube ich am meisten zu tun. Bei mir war es jedenfalls so. Sei es als ich mit meinen jungen 18 Jahren mit dem Motorrad unterwegs war oder auch auf meiner Reise in Australien wo ich zeitweise z.B. als Dachdecker gearbeitet habe oder sonst auf dumme Ideen gekommen bin. Gott hat mich definitiv schon vor allerhand Unheil bewahrt und ich bin mir sicher, dir fallen bestimmt auch Situationen ein, wo du Bewahrung erleben durftest.

Drei Mal steht in dem Psalm: *Der Herr wird dich behüten*. Es ist als wenn die Dreieinigkeit das Wort versiegelt, um es für uns noch deutlicher zu machen. Wenn ich etwas drei Mal wiederhole, so denke ich, dass es auch der Letzte verstanden hat. Mir ist wichtig, dass ihr euch diese fünf Worte einprägt: Der Herr wird dich behüten. Und zum Schluss von dem Psalm kommt noch einmal die Bestätigung, dass diese Zusage bis in Ewigkeit gilt.

Der Titel von dem Lied der Casting Crowns heisst: Praise you in this Storm. Übersetzt: „Ich preise dich in dem Sturm.“ Die Band hat dieses Lied für einen Freund geschrieben, dessen Tochter an Krebs erkrankt ist. Und in dieser stürmischen Zeit ist es für die Familie nicht einfach Gott zu loben und zu preisen. Es ist nicht einfach die Liebe Gottes in so einer Situation zu spüren und doch wissen sie, dass Gott sie niemals verlassen wird. Ja, dass er auch in der schweren Zeit bei ihnen ist und dass ein Blick zu den Bergen, hinauf zu Gott hilft sich das auch immer wieder neu bewusst zu werden. In einem Interview vor drei Wochen erklärt der Sänger, dass es nicht einfach war das Lied zu schreiben. Er erzählt, dass er erfreulich berichten kann, dass es der Tochter wesentlich besser geht und sie Gott sei Dank schon grosse Fortschritte gegen den Krebs gemacht haben.

Doch was ist, wenn Gott scheinbar nicht hilft? Nun eine Antwort darauf zu finden ist nicht einfach, denn wir kennen Gottes Pläne nicht. Aber eines weiss ich, denn in der

Bibel steht: **Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.** (Jer 29,11 SCH)

Gott möchte unser Bestes, auch wenn das nicht immer danach aussieht. Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben und lernen Gott zu vertrauen, dass er es gut macht.

Ich halte also fest: Wenn wir Hilfe brauchen, wird sie auch kommen. Denn da ist Gott, der jeden von uns behütet. Aber die Hilfe kann ganz unterschiedlich aussehen und vielleicht auch anders, als erhofft. Auch passiert das nicht immer mit einem Fingerschnippen, denn der Weg durchs Leben ist manchmal hinterhältig.

Wir wissen nicht, was auf uns zukommt. Doch im Glauben an Jesus können wir getrost sein, denn er hat die Welt überwunden, für unsere Sünden am Kreuz bezahlt. Er gibt uns eine Perspektive über die Berge hinaus und letztendlich wissen wir doch, wohin die Reise geht. Verlieren wir das Ziel unserer Lebensreise nicht aus dem Blick. Wie schön wird es wohl sein, wenn wir bei Gott sind? Und bis dahin können wir auf seine Hilfe hier auf der Erde zählen.

Egal ob es dir gut geht, du gerade in der Klemme steckst oder sonst Hilfe benötigst, hebe deine Augen auf zu Gott. Lass dich nicht ablenken von anderen Götzen oder schleierhaften Ratgebern, die dir Hilfe versprechen.

Es gibt ausserdem viele visuelle Reize, die uns ablenken. Vielleicht hilft dir ein Bild von einem Bergpanorama oder dem Berg Jungfrau, um dich zu konzentrieren.

Ich möchte dir Mut machen dir die Zeit zu nehmen, um Gott anzubeten. Schreibe in deinen Kalender: Date mit Gott. Wenn du Kinder hast, dann besorg dir für einen Nachmittag eine Hüeti und nimm einmal die Zeit für dich und Gott. Lass den Haushalt sein, der läuft schon nicht davon. Und dann such dir ein schönes Plätzchen, geh mit Gott fischen oder gehe an einen Ort wo es dir leichter fällt in die Gegenwart Gottes zu kommen. Nimm dir diesen Psalm und bete ihn für die persönlichen Wallfahrt deines Lebens.

Der einfachste Weg den Psalm auch zu Hause im Blick zu behalten ist: Infozettel mit nach Hause nehmen, Psalm ausschneiden und an den Kühlschrank, die Pinnwand oder Eingangstüre hängen. So wird euer Blick immer wieder auf den Psalm fallen. Und vergiss nicht: Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst - jetzt und für alle Zeit. (Ps 121,8 NGÜ)

Jesus, danke, dass du uns in unserem Leben, auf unserer Reise behütetest. Egal was wir machen und wo wir sind. Bitte hilf uns auch in schwierigen Situationen dir zu vertrauen und immer wieder neu bei dir zur Ruhe zu kommen. Ich lobe und preise dich, grosser allmächtiger Gott. Amen.